Neue afrikanische Bienenarten. (Hym.)*)

Von H. Friese, Jena.

18. **Fidelia braunsiana** n. sp. ♀. *Nigra, ut F. paradoxa, sed mojor, longe fulvo-hirta; capite thoraceque crasse ruguloso-punctatis; mandibulis bifidis, basi flava; antennis brevibus, rufis; segmentis* 1.—5. *fulvo-hirtis, basi nigro-hirta,* 6. *nudo, flavo-colorato; scopa ventrali lutea; pedibus nigris, tarsis rufis, scopa fulva; alis flavido-fumatis.*

Schwarz, wie *F. paradoxa*, aber grösser, lang gelbbraun behaart; Kopf und Thorax grob runzlig punktirt; Kopf breiter als lang; Clypeus jederseits am Endrande gelb gefleckt; Mund rotbraun; Mandibel 2-teilig, mit gelber Basis; Antenne kurz, rot; Area des Mittelsegments glatt, glänzend. Abdomen fein punktirt; Segment 1—5 sparsam aber lang gelbbraun behaart, auf Basis von 2—5 aber schwarz behaart, 5 fast ganz schwarz behaart, 6 gerundet, ganz gelb gefärbt, kahl. Bauch lang rotgelb behaart; Segment 6 kahl; diese Bauchbürste dient auch als Sammelapparat! — Beine schwarz, alle Tarsen rot, lang rotgelb behaart, ebenfalls als Sammelorgan (Beinscopa) dienend; Calcar gelblich. Flügel gelblich getrübt, Adern und Tegulae braun. — L. 15 mm. Br. 5 mm.

♀ von Shilouvane *(Junod)* im Januar.

N.-Transvaal.

Bemerkenswert ist die doppelte Scopa! — Sowohl Bauch- wie Beinbehaarung dient als Pollen-Sammelapparat. Auch bei *F. paradoxa* (♀ im Mus. Berlin vom Capland, *Kade)* wird Bauch- wie Bein-Scopa zu gleicher Zeit zum Einsammeln von Pollen benutzt. Also ein Uebergang von den Bein- zu den Bauchsammlern! —

19. **Lithurgus capensis** n. sp. ♂ ♀.

♀. *Nigra, fulvo-hirta, ut L. chrysurus, sed minor; facie crasse rugulosa, nitida; mandibulis buccatis, subtus dentatis; abdomine latiore, subtilius et densius ruguloso-punctato, segmentis* 2.—5. *fulvo-fimbriatis,* 6. *longe rufo-hirto; scopa flavida.*

♂. *Mandibulis apice 3-dentatis.*

♀. Schwarz, wie *L. chrysurus*, aber kleiner; Gesicht grober gerunzelt, glänzend; Höcker einfach, oben nicht gerandet; Mandibelbasis auf der Fläche mit diversen Wülsten

*) Vergl. d. Z. vol. IV p. 296 u. vol. V. p. 1.

und Höckern, ein Höcker unten zahnartig vorspringend.*) Abdomen viel breiter, feiner und dichter runzlig-punktirt (bei *L. chrysurus* einzeln und grob punktirt); Segment 2—5 gelbbraun gefranst, 6 lang rot behaart; Scopa heller, gelblich. Flügel wie bei *chrysurus*. — L. 10—11 mm. Br. 4 mm.

♂ kaum von *L. chrysurus* ♂ zu unterscheiden, nur viel kleiner; Mandibelspitze 3-zähnig, der mittlere Zahn am längsten vorragend; Thorax und Abdomen etwas grober skulpturirt. — L. 10 mm, Br. 3½ mm.

♂♀ von Willowmore, auf einer Farm in den Bohrlöchern alter Bäume nistend. ♂ im November 1903, ♀ am 20. Februar 1904 von Dr. *Brauns* erhalten.

Capland.

20. *Serapis denticulata* var. **nigriceps** n. var.

♀. Schwarz, mit weissen Haarflecken wie *S. denticulata*, aber Scopa schwarz bis schwarzbraun und nur an dem äussersten Seitenrande weisslich. — L. 13—14 mm.

♂ wie *S. denticulata*, aber Gesicht und Mandibel ganz schwarz. — L. 12—13 mm.

3 ♂ 1 ♀ von Kigonsera (unweit des Nyassa See) durch Missionar *Haefliger* gesammelt.

21. **Nomada gigas** n. sp. ♀. *Nigra, ruguloso-punctata, opaca; ore et clypeo apice rufis; antennis thoraceque rufo-maculatis; segmento* 1. *rufo*, 2. *flavo-fasciato*, 3.—6. *maxima parte nigris; pedibus rufis, nigro-maculatis, calcaribus testaceis; alis fuscis; tegulis rufis.*

Schwarz, grob runzlig punktirt, matt; Mund und Clypeusendhälfte rot; Antenne teilweise rot, Glied 3 wie die folgenden länger als breit; Pronotum, Calli humerales, 2 runde Punkte auf dem Scutellum und das Metanotum rot; Area matt, viel feiner als die umgebenden Teile gerunzelt; Segment 1 rot, 2 mit breiter, gelber Binde, 3—5 mit teilweise braunem Endrande. Beine rot, schwarz gefleckt, Calcar gelblich, einfach, Tibien III am Ende aussen mit 3 kleinen, roten Enddornen. Flügel gebräunt, scheckig, Adern braun, Tegulae rot und auffallend gross. — L. 12 mm. Br. 3 mm.

♀ von Willowmore, 1. November 1899 (*Brauns*) Capland.

*) „Mit diesem merkwürdigen Zahn an den Mandibeln kann die Biene nicht in altem Holze bohren. Sie gebraucht ihn als „Löffel", um das weiche Mark der Aloë-Blütenstände herauszuheben und durchbohrt die Aussenschale (Rinde), solange diese Blütenstiele noch weich und halbfrisch sind. Ich habe nun an hundert Nester untersucht und alle Stadien ihrer Bohr- und Schabversuche gefunden." (Nach freundl. Mitteilung von Dr. H. Brauns.)